

Ich habe das Referendariat abgebrochen

Beitrag von „Powerflower“ vom 16. Dezember 2006 20:13

Hallo Leute,

ich wollte es nie an die große Glocke hängen, aber weil ich hier relativ aktiv bin und auf Dauer nichts vortäuschen möchte, muss ich es wohl doch sagen. Ich habe das Referendariat nach einem Jahr abgebrochen, weil man mir dazu riet. Wiedereinstieg wäre möglich, aber darauf habe ich nach meinen Erfahrungen momentan wenig Lust.

Viele aus dem Forum hier wissen bereits Bescheid.

Das alles zu erklären ist zu komplex, denn auch ich hatte Mitschuld an meinem Scheitern (aber nie und nimmer die alleinige Schuld, ihr tollen, ach so empathiefähigen und ach so kompetenten Obrigkeiten! 😡) Ich möchte es auch deshalb nicht ausbreiten, weil ich mir einen eventuellen Wiedereinstieg nicht verbauen möchte.

Ich bin seit einigen Monaten auf Arbeitssuche. Ich halte mich hier deshalb zurück, wenn es um didaktische Fragen geht.

Beitrag von „max287“ vom 16. Dezember 2006 20:35

viel glück und alles gute °!

Beitrag von „volare“ vom 16. Dezember 2006 20:55

Alles Gute, Powerflower!

Liebe Grüße
volare

Beitrag von „Vivi“ vom 16. Dezember 2006 20:56

Hey Powerflower,

der Schritt ist dir sicher schwer gefallen - trotz allem. Aber jetzt kann es ja eigentlich nur noch bergauf gehen, oder? Manchmal braucht man auch einfach ein bisschen Abstand zu den Dingen. Ist doch 'ne gute Sache, dass der Wiedereinstieg immerhin als Option offen bleibt. Weißt du schon, was du jetzt erst mal machen willst?

Alles Gute!

Vivi

Beitrag von „Powerflower“ vom 16. Dezember 2006 23:04

Hallo Vivi,

Bewerbungen hatten noch keinen Erfolg, ich mache möglicherweise bald einen aushilfsmäßigen Job, für die Zeit danach habe ich eine Idee, über die ich mich aber erst informieren muss, ob meine Vorbildung dafür ausreicht. Mein Abbruch liegt schon eine Weile her, eine sehr aufwühlende, schreckliche Zeit liegt hinter mir und ich erhole mich langsam. Konkret geht es darum, dass ich als behinderte Referendarin ebenfalls behinderte Problemschüler hatte und meine Vorgesetzten (wohlgemerkt, selbst Sonderpädagogen) meinen Behindertenstatus für Disziplinprobleme verantwortlich machten.

(Hm, hab jetzt eine Menge rauseditiert. Waren mir doch ein bisschen zu viele Details.)

Beitrag von „schulgespenst“ vom 17. Dezember 2006 00:18

Hallo Powerflower,

was du schreibst, macht mich sehr betroffen. Ich kenne niemanden, der während des Refs keine Probleme hatte. Und gerade bei Disziplinproblemen haben Referendare keine Chance, wenn nicht die Klassenlehrer oder die Schulleitung hinter ihnen steht und sie unterstützt. Disziplinprobleme nur auf deine Behinderung zurückzuführen ist eine Frechheit und zeugt von großer Unfähigkeit.

Ich wünsche dir viel Glück bei der Umsetzung deiner neuen Zukunftspläne.
schulgespenst

Beitrag von „Finchen“ vom 17. Dezember 2006 00:34

@ Powerflower:

Ich wünsche Dir viel Erfolg bei der Jobsuche und alles Gute für die Zukunft!

Beitrag von „Doris“ vom 17. Dezember 2006 00:38

Hallo,

es ist eine Frechheit, von einer Behinderung auf Disziplinprobleme zu schließen.

Ich kenne selbst an einem Gym eine behinderte Lehrerin, die hat solche Probleme nicht, bzw. man hat ihr solche Probs noch nie vorgeworfen.

M.E. sind sogar gerade im Förderschulbereich Lehrer mit Behinderungen prädestiniert, weil sie selbst wissen, wie schwer es ist mit Einschränkungen.

Mir selbst wurde von einer Arbeitsamtstussi von einem Sozialpädagogikstudium abgeraten, weil ich behindert bin. Ich hatte konkrete Pläne, ich wollte in die Behindertenarbeit, Beratung von Eltern körperbehinderter Kinder über die Möglichkeiten. Schließlich bin ich ja das beste Beispiel.

Natürlich bin ich zufrieden mit meinem Job als Verwaltungsbeamtin, aber ich hätte mehr tun können für Kinder.

Bei mir wurde übrigens umgekehrt gehandelt in der Probezeit. Es gibt zumindest in unseren Beurteilungsrichtlinien den Passus, dass bei Behinderten nicht nur die sichtbaren Auswirkungen der Behinderung mit einbezogen werden müssen. (Schließlich ist die Anstrengung für viele Behinderten schwerer als für Gesunde, man braucht mehr Kraft, um gleiche Leistung zu bringen). Mir sagte eine Vorgesetzte, dass so etwas nicht machbar sei, schließlich hätte ich ja ein Bein ab und könne schlecht laufen, aber im Kopf wäre ja nichts und psychisch wäre ich nicht beeinträchtigt.

So drehen es sich Vorgesetzte, wie sie es brauchen.

Dir wünsche ich, dass Du eine neue Chance erhältst und bessere Vorgesetzte. Denn eine Behinderung hat nichts mit Disziplin zu tun.

Doris

Beitrag von „Powerflower“ vom 17. Dezember 2006 01:24

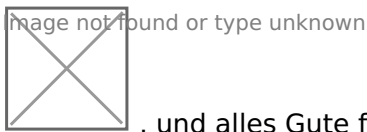
Schulgespenst, Bingo, meine Vorgesetzten standen nicht hinter mir. Ich möchte aber nichts beschönigen, so unproblematisch war meine Behinderung nicht, ich hatte auch pädagogische Defizite und es gab Vorfälle, die nicht hätten sein dürfen.

Beitrag von „Stadtkind“ vom 17. Dezember 2006 01:51

Wie heißt es doch so schön: Behindert ist man nicht, behindert wird man...
liebe Grüße vom Stadtkind...

Beitrag von „Orinoco“ vom 17. Dezember 2006 10:12

Wie auch schon beim Forsch:



Es tut mir sehr Leid, Powerflower , und alles Gute für die Zukunft.

Eure beiden Fälle können einen wirklich sehr betroffen machen, auch wenn man schon länger weiß, dass unser Lehrerausbildungssystem nicht gerade perfekt ist.

Ig Orinoco

P.S.: Da bist du zwar sicher von selber draufgekommen, aber es gibt doch auch sicher in deinem Bundesland Personalräte für behinderte Arbeitnehmer der Landesbehörden, wenn nicht sogar Gleichstellungsbeauftragte/Antidiskriminierungsbeauftragte ...

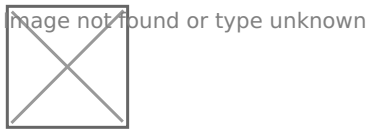
Selbst wenn diese dir im konkreten Fall nicht weiterhelfen können, könnten sie dich zumindest für einen Neustart im Sinne eines vorurteilsfreien (seitens der Fachleiter) Wiedereinstieges beraten ...

Beitrag von „Powerflower“ vom 17. Dezember 2006 19:41

Ja, auf die Idee kam ich schon. Aber im Lehrerkollegium gab es nur eine Lehrkraft, die im Personalrat war und bei der hatte ich nicht das Gefühl, dass sie auf meiner Seite stand. Ich habe im Internet ziemlich lange nach anderen Personalräten und Adressen gesucht, fand aber nichts Passendes. Ich habe dann an einen Behindertenbeauftragten für Lehrer geschrieben und der wirkte überfordert und desinteressiert, was aber vielleicht auch an meiner Mail lag. Ich habe auch das Integrationsamt informiert, aber da war das Kind bereits in den Brunnen gefallen. Letztendlich habe ich zu viel Angst vor negativen Konsequenzen, wenn ich wen einschalte. Ich glaube nicht, dass ich bei einem Wiedereinstieg nicht mit Vorurteilen zu kämpfen haben werde. Ich habe meinen Stempel so oder so schon weg, egal wann und wo ich anfangen.

Leider war ich kein Naturtalent, ich bin kein Mensch mit einer gewinnenden Ausstrahlung, sondern eher graumäusig. Sonst hätte ich vielleicht noch punkten können.

Beitrag von „Orinoco“ vom 17. Dezember 2006 22:04



och, Mensch,

das hört sich alles nicht so wirklich gut und optimistisch an ...

aber bei den Bezirks- und Landesregierungen muss es da entsprechende Personalräte und



Beauftragte geben ... vielleicht einfach im neuen Jahr mal hin oder anrufen ...

soviel zu verlieren hast du da ja nun auch nicht mehr, wenn ich das mal so hart ausdrücken darf ...

und apropos mausgrau, das bin ich auch, aber trotzdem habe ich meine Rechte, und die will ich auch wahrgenommen sehen ... 😄

Ig, Orinoco

Beitrag von „Powerflower“ vom 17. Dezember 2006 22:25

gelöscht

Beitrag von „Lea“ vom 18. Dezember 2006 00:13

Hey, du bist keine Graumaus - du bist eine POWERFLOWER!

Du hast doch deinem Nick hier im Forum schon so oft alle Ehre gemacht - also nimm ihn weiterhin wörtlich... geh hinaus in die Welt und zeig es ihnen!

Glaube an dich - du schaffst das!

Ganz viel mentale Energie sendet dir



Beitrag von „Gina-Maria“ vom 18. Dezember 2006 15:45

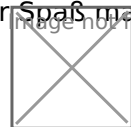
Hallo Powerflower,

ich finde es sehr schade, dass du aufgegeben hast. Mir haben deine Forenbeiträge gefallen und sie waren für die Kollegen informativ.

Mit Bestürzung stelle ich immer wieder fest, wie wenig behinderte Menschen im Volk akzeptiert und in die Gemeinschaft integriert werden.

Ich wünsche dir für die Zukunft alles Gute. Sicherlich findest du eine Arbeit, die dir Spaß macht.

Gib nicht auf! Zeige was in dir steckt! Du schaffst das schon, da bin ich mir sicher.



Beitrag von „Soraya“ vom 22. Dezember 2006 16:10

Hallo Powerflower,

wir haben uns zwar nie persönlich geschrieben, trotzdem möchte auch ich Dir alles, alles Gute wünschen und mich für deine Offenheit bedanken.

Eine Sache verstehe ich nicht: Da ich mich laufend schulscharf bewerben muss, lese ich immer wieder den Satz, dass behinderte Bewerber bevorzugt behandelt werden. Auch in meinem Jahrgang hatte ich eine körperbehinderte Kollegin, der geraten wurde, ihre Ausbildung abzubrechen. Wenn also alle behinderten Lehramtsanwärter aus dem Dienst gekickt werden, ist das alles eine recht scheinheilige Show, oder?

Und nun lese ich hier etwas ähnliches. Kein Einzelfall also. Auch ich habe meine Kollegin als sehr fleißig und motiviert empfunden. Was für eine scheinheilige Welt.

Liebe Powerflower, manchmal fühle ich mich auch wie eine graue Maus, weil ich nicht die neusten Klamotten trage und meine Frisur eher konservativ ist. Aber auch wir haben "Power"!!! Dir alles Liebe von

Soraya

Beitrag von „Powerflower“ vom 22. Dezember 2006 18:29

Hallo, danke für eure Beiträge. 😊

Soraya, es werden ja nicht alle behinderten Lehramtsanwärter gekickt. Die Art der Behinderung und das Ausmaß spielen auch eine Rolle. Ich spüre das auch bei der Arbeitssuche. 😞 Ich wusste nicht, dass es Schulen gibt, die gezielt behinderte Lehrkräfte suchen. Aber auch die selektieren nach Art und Ausmaß der Behinderung, z.B. Körper-, Seh-, Sprechbehinderung, cerebrale Lähmung je nach betroffenen Körperteilen.

Es ist sicher vorstellbar, dass ein Gymnasium ohne behinderten Schüler lieber einen gehbehinderten Lehrer einsetzt als einen blinden Lehrer.

Ich glaube, mein grösstes "Handicap" war, dass ich sehr selbstbewusst war, was meine Einstellung zum Zusammenhang zwischen Behinderung und Disziplinstörungen betraf. Es gibt nun mal Wahrnehmungen, die nur Menschen mit Behinderung haben, während nichtbehinderte Menschen diese Wahrnehmungen nicht haben. Somit habe ich das Fehlverhalten meiner ebenfalls behinderten Schüler oft anders als meine Kollegen und Vorgesetzten interpretiert.

Ich nenne nur ein Beispiel: Der Direktor platzte mitten in meinem Unterricht in die Klasse und richtete ein paar Worte an die Schüler, um dann wieder genauso schnell zu verschwinden. Er

richtete kein einziges Wort an mich, weder eine Begrüßungs- noch eine Abschiedsformel geschweige denn eine Entschuldigung für die Störung und er sah mich keinen einzigen Moment an, so als ob ich nicht anwesend wäre.

Mit so einem Verhalten wird den Schülern vermittelt: Der Lehrer am Pult ist blöd und minderwertig. Bei einer behinderten Lehrkraft ist das noch krasser, es wird den Schülern, die ja selbst behindert sind, vermittelt, dass Behinderte grundsätzlich wertlos sind. Schüler differenzieren nicht, ob der Direktor sich so verhält, weil es seinem Naturell entspricht, nein, sie beziehen so etwas auf die Behinderung der Lehrkraft und bringen der Lehrkraft entsprechend weniger Respekt entgegen. Zudem verhielt sich dieser Direktor aus Schülerperspektive widersprüchlich, manche Kollegen behandelte er wie Luft, zu anderen war er sehr freundlich, das erschwerte es den Schülern natürlich, sein Verhalten differenziert zu betrachten.

Ein anderes Beispiel, bei einem meiner UB platzte der Direktor in meinen Unterricht und sprach mit der Seminarleiterin, mich machte es nervös, weil ich sehr stark das Gefühl hatte, dass es um eine Beschwerde über mich ging, und die Schüler wurden unruhig durch dieses Gespräch. Ihr im Lauf der Stunde weniger diszipliniertes Verhalten wurde mir dann bei der Nachbesprechung auch angekreidet. Der Direktor ging mit der Seminarleiterin für einige Minuten raus (diese entschuldigte sich wenigstens) und dann kam die SL wieder rein, aber die Schüler waren weit weniger konzentriert, während sie in den UBs vorher hervorragend mitgearbeitet hatten. Äh, man könnte nun auch sagen, dass ich da Nervenstärke hätte beweisen müssen, aber ich möchte andere Referendare in dieser Situation sehen...

Natürlich verstärken Behinderungen das Risiko für Disziplinstörungen. Aber der viel wichtigere Faktor ist die Lehrerpersönlichkeit. Ich hatte einen Lehrer, der an der Krücke ging und körperlich sehr schwach war. Er konnte nur sitzend unterrichten und er saß sehr schief auf seinem Stuhl. Schreiben an der Tafel war für ihn eine Qual. Doch wenn er unterrichtete, aber hallo! Er war anerkannt bei allen Schülern und bei ihm war es mucksmäuschenstill.

So eine Persönlichkeit war ich leider nicht. Ich wollte sie entwickeln, scheiterte aber an den Vorurteilen meiner Vorgesetzten und Kollegen und an den Vorgaben, die ich als Referendarin einzuhalten hatte.

Powerflower

Beitrag von „Orinoco“ vom 22. Dezember 2006 22:16

hm,

dein Schulleiter scheint ja ein mindestens genauso "nettes Kerlchen" gewesen zu sein wie der von Forsch ... 😞

schade, dass man solchen Leuten gegenüber nicht allzuviel ausrichten kann ... 😡
man wundert sich nur immer wieder, wie sei bei so wenig psychologischem Fingerspitzengefühl
in derartige Positionen gekommen sind
lg Orinoco

Beitrag von „Ramapas“ vom 23. Dezember 2006 15:55

Liebe Powerflower,

ich habe dich bisher auch immer nur gelesen und fand dich in deinen Beiträgen sehr selbstkritisch und reflektierend! Dass es so gekommen ist, tut mir sehr leid!

Und was du an Beispielen über das Verhalten deines Schulleiters schreibst, lässt mir ehrlich gesagt die Haare zu Berge stehen! Das ist einfach unmögliches und ungehörig! Schade, dass du (anscheinend) keine Fürsprecher hattest und dich in dieser Situation auch nicht selbst wehren konntest 😞

Alles Gute für die Zukunft!

LG,
ramapas

Beitrag von „Soraya“ vom 29. Dezember 2006 11:44

Liebe Powerflower,

das oben beschriebene Verhalten Deines ehemaligen Schulleiters ist ja alles andere als fair und schon gar nicht professionell.

Hast Du ihn diesbezüglich angesprochen und ihm geschildert, warum Du Dich in diesen Situationen schlecht gefühlt hast und welche Auswirkungen sein (Fehl-)verhalten auf Dich und die Lehrer-Schüler-Situation hat?

Alles Gute und viele Grüße von

Soraya


Beitrag von „Powerflower“ vom 29. Dezember 2006 21:58

Hallo Soraya,

nein, ich hatte das nicht gemacht, solche Kritik hätte er vielleicht in die falsche Kehle bekommen, und ich fürchtete negative Konsequenzen, nachdem ich wegen einer anderen Sache schon aufgemuckt hatte und daraufhin einen ordentlichen Rüffel bekam. Außerdem hatte ich die Dimension dieses Verhaltens zu diesem Zeitpunkt noch nicht richtig begriffen, war ja Neuland für mich.

Egal, ich bin nicht bereit, daran zu zerbrechen, und ich werde meinen Weg finden, in oder außerhalb der Schule. 😊

Beitrag von „Powerflower“ vom 27. April 2021 00:37

Wow, nach laaaanger Zeit gucke ich hier ins Forum, stelle fest, dass mein altes Passwort noch gilt und stoße auf diesen Thread. Einige der ganz alten Lehrerforen-Hasen lesen mich jetzt bei Facebook. Nach dem Referendariatsabbruch habe ich hier tatsächlich noch eine Weile fleißig mitgeschrieben und manche der uralten Beiträge sind mir jetzt peinlich. 😬 Ich werde hier im Forum nicht mehr wieder einsteigen, aber so viel schon mal: Auch nach einem abgebrochenen Referendariat kann das Leben beruflich doch noch eine schöne Wende nehmen.  Image not found or type unknown

Ich war insgesamt etwa 7 Jahre arbeitslos, was auch damit zusammenhängt, dass ich "behindert" bin und bei der Stellensuche extrem begrenzte Auswahlmöglichkeiten hatte. Leider war es auch mein Behindertenstatus, dass die Seminarleiterin es verhinderte, dass ich das 2. Examen machen konnte; sie hatte Angst, dass ich verbeamtet werden könnte, dabei wollte ich einfach nur das 2. Examen machen und dann raus aus der Schule und z.B. in einem Schulverlag arbeiten. Das glaubte sie mir aber nicht. Sie übte so viel Druck aus, dass ich ganz aus dem Referendariat ausstieg. Das fehlende 2. Examen hat mir die Arbeitssuche unglaublich erschwert und ich wäre vielleicht nicht so lange arbeitslos gewesen, das wird sich nun bei der Rente rächen. 😡

Die Arbeitsagentur beurteilte mich sogar als "nicht vermittelbar". Dann aber bekam ich unerwartet über eine Professorin, bei der ich studiert hatte, eine Arbeitsstelle an der Universität. Das war dann das Sprungbrett zu weiteren Arbeitsstellen. Das eine Jahr Referendariat wurde sogar als Berufserfahrung gewertet und beim Gehalt berücksichtigt. Ich war in den vergangenen Jahren in mehreren universitären Projekten, hangelte mich von Projekt zu Projekt, zwischendurch noch zweimal arbeitslos, zwei große Umzüge wegen neuer

Arbeitsstelle, beide nicht freiwillig, aber ich hatte keine Wahl. Aber durch die steigende berufliche Erfahrung und eigene Buchbeiträge sowie Fachartikel wurde es immer leichter, eine Arbeitsstelle zu finden, der Behindertenausweis und gute Arbeitszeugnisse unterstützen den Prozess.

Und dann landete ich an einer Hochschule als Lehrkraft, an der ich bis heute bin, derzeit eine halbe Stelle, aber mit der Möglichkeit aufzustocken und wieder an einem wissenschaftlichen Projekt zu arbeiten. Vor einem Monat die freudige Nachricht: Mein Vertrag wird entfristet. 🍊
🍊

Ich bin also jetzt quasi wieder Lehrerin, nur für Studierende, und das ist sehr viel entspannter als pubertierende Schüler/innen zu unterrichten. Ich unterrichte in einem Fach, das mit meinem studierten Fach verwandt ist und kann sogar aus der Praxis heraus lehren. Das Gehalt ist auch relativ nahe dem einer Sonderschullehrerin, allerdings eine Ecke schlechter im Vergleich zu anderen Hochschulen/Universitäten, ein Wermutstropfen dafür, dass ich langsam auf die 50 zugehe. Trotzdem: Nun bin ich fest angestellt. Es ist zwar anstrengend, aber schön. :_o_)

Ein happy end und vielleicht macht die Geschichte einigen Mut, die den "Traum" vom Lehrberuf aufgeben mussten. Oder auf Umwegen doch noch lehrend tätig werden können.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 27. April 2021 07:24

Liebe Powerflower,

vielen Dank für das Update. Das dürfte einer der ältesten wiederaufgenommenen Threads dieses Forums sein.

Es ist schön zu hören, dass trotz einiger Türen, die geschlossen waren oder wurden, sich andere geöffnet haben und Du heute ein glückliches und selbstbestimmtes Leben führen kannst.

Beitrag von „Conni“ vom 27. April 2021 08:29

Wie schön, das zu lesen. Ganz herzlichen Glückwunsch zur Entfristung!





Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. April 2021 08:52

Das ist wirklich toll. Alles Gute dir weiterhin!

Den Beitrag sollten wir schnell erreichbar bereithalten, denn es gibt hier immer wieder ähnliche Fragestellungen/Probleme von Verzweifelten.

Beitrag von „mucbay33“ vom 27. April 2021 08:58

Hallo Powerflower!

Ich habe hier für eine gute Bekannte im letzten Winter auch recherchiert, wie es sich verhält, wenn ein endgültiges Bestehen des Refs "unsicher" ist, bzw. ein Abbruch droht.

Danke für diese wohl **einmalige** Langzeiterfahrung. Ich werde den Link für diesen Beitrag gleich im Laufe des Tages weiterleiten.

Glückwunsch zu deinem Werdegang und zu deiner Entfristung und weiterhin viel Freude in der Hochschullandschaft! 🙌

Beitrag von „Humblebee“ vom 27. April 2021 11:21

Super, dass bei dir im Endeffekt alles gut geworden ist! Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg!

